

# rathaus · korrespondenz

Chef vom Dienst: 42800/2971 (Durchwahl)  
von 7.30 bis 19 Uhr, Sa. 10 bis 17 Uhr,  
So. 12 bis 17 Uhr, übrige Zeit: Tonband



*gegründet 1861*

Mittwoch, 6. August 1986

Blatt 1878

Heute in der "RATHAUSKORRESPONDENZ":

Bereits über FS Ausgestaltung der U-Bahn-Station Volkstheater  
ausgesendet: durch Lehmden  
(grau) Bürgermeister Zilk: Strompreis wird nicht erhöht  
Braun: keine Gefahr für Alte Donau

Kommunal: Neue Verkehrsampel auf der Brigittenauer Lände  
(rosa) Verlängerung der U 6 nach Siebenhirten  
Zwischenbilanz des Ferienspiels 1986  
Dr. Helge Höcht - neuer Vizedirektor der  
Wiener E-Werke

lokal: Benützerraum des Wiener Stadt- und Landesarchivs  
(orange) geschlossen  
Umleitung der Autobuslinie "99 B"

.....  
Bereits am 5. August 1986 über Fernschreiber ausgesendet  
.....

Ausgestaltung der U-Bahn-Station Volkstheater durch Lehmden  
9 =Wien, 5.8. (RK-KOMMUNAL) Die U-Bahn-Station der U 3 beim  
Volkstheater, die künftig mit der bereits bestehenden Station der  
U 2 verbunden wird, soll nicht nur nach modernsten  
verkehrstechnischen, sondern vor allem auch nach städtebaulichen  
Kriterien errichtet werden. Diese in unmittelbarer Umgebung des  
Kunst- und Naturhistorischen Museums gelegene zweigeschossige  
U-Bahn-Station soll - wie angekündigt - durch den international  
bekannten Künstler Professor Anton LEHMEN gestaltet werden,  
erklärte Dienstag Bürgermeister Dr. Helmut ZILK in seinem  
Pressegespräch.+++

Dies sei ein weiterer Schritt der Gemeinde Wien, sich bei der  
Ausgestaltung der noch zu errichtenden U-Bahn-Stationen nicht nur  
auf architektonisch ansprechende Formen zu konzentrieren, sondern  
auch künstlerische Schwerpunkte zu setzen.

Den Plänen des Künstlers entsprechend ist an eine malerische  
Darstellung der Schönheit der Natur sowie der Entwicklung und  
Wandlung der Landschaft gedacht. Angestrebt wird vor allem das Ziel,  
eine Symbiose zwischen technischen Anlagen und Kunst aufzuzeigen.

Die Kosten für die Ausgestaltung durch Prof. Lehmden werden  
6,050.000 Millionen Schilling betragen. Ein entsprechender Antrag  
wird noch heute, Dienstag, dem Gemeinderatsausschuß für Verkehr und  
Energie zur Beschlußfassung vorgelegt werden. (Schluß) lei/rr

NNNN

.....  
Bereits am 5. August 1986 über Fernschreiber ausgesendet  
.....

Bürgermeister Zilk: Strompreis wird nicht erhöht

11 =Wien, 5.8. (RK-KOMMUNAL) Obwohl der Verbundstrompreis erst kürzlich um 7 Prozent erhöht wurde, einige Landesgesellschaften den Strompreis hinaufgesetzt und nun wieder einige Elektrizitätsgesellschaften aus den Bundesländern einen Antrag auf Strompreiserhöhung gestellt haben, werden die Wiener F-Werke ihren Strompreis nicht erhöhen.

Bürgermeister Dr. Helmut ZILK gab am Dienstag in seinem Pressegespräch bekannt, daß die Wiener Stromkonsumenten in der kommenden Heizperiode keinesfalls eine Preiserhöhung befürchten müssen. Nach Genehmigung der Preisanträge der anderen Landesgesellschaften wird der Wiener Strompreis im unteren Drittel stehen, erklärte dazu Stadtrat Johann HATZL. Trotz gleichbleibendem Strompreis sei jedoch das Zwei-Milliarden-Paket der Wiener F-Werke für den Umweltschutz gesichert.++++

(Schluß) ha/rr

NNNN

.....  
Bereits am 5. August 1986 über Fernschreiber ausgesendet  
.....

Braun: keine Gefahr für Alte Donau

12 Wien, 5.8. (RK-KOMMUNAL) "Dem Wiener Landtagsabgeordneten Dr. Ferdinand MAIER scheint nicht bekannt zu sein, daß ich heute im Pressegespräch des Bürgermeisters bereits ausführlich zur Frage Alte Donau Stellung genommen habe und dabei auch darauf hingewiesen habe, daß sich die Stauhaltung der Neuen Donau bereits positiv auf den Wasserstand der Alten Donau auswirkt. Ich darf Herrn Abgeordneten Maier daher nochmals versichern, daß seine Sorge um die Alte Donau nicht begründet ist und die Stadt Wien natürlich keinesfalls Maßnahmen setzt, um dieses Gewässer zu gefährden - ganz im Gegenteil", erklärte Umweltstadtrat Helmut BRAUN Dienstag gegenüber der "RATHAUSKORRESPONDENZ" zu einer Aussendung des ÖVP-Pressedienstes.

Die Alte Donau hat - wie Braun und Oberstadtbaurat Dipl.-Ing. Gerhard WEBER, Leiter der für Wasserbau zuständigen MA 45, bereits im Bürgermeister-Pressegespräch berichteten, derzeit einen Wasserstand, der um 17 Zentimeter unter dem Jahresdurchschnitt liegt. Dies ist aber schon allein durch die natürlichen Gegebenheiten (kein Hochwasser, Trockenperiode) klar bedingt. Durch die "Verbundenheit" der Gewässer Donau, Neue Donau, Alte Donau, wirkt sich natürlich auch der niedrigere Wasserspiegel der Donau weiter aus. Von einem rapiden Absinken allerdings kann man, wenn man weiß, daß der Wasserstand der Alten Donau in den letzten vier Tagen um insgesamt zwei Zentimeter gesunken ist, sicher nicht reden, sagte Braun. Im Gegensatz zu den von Maier aufgestellten Behauptungen wirkt sich auch der Bau der Neuen Donau und die Stauhaltung in diesem Badegewässer bereits positiv auf die Alte Donau aus. Die Absenkung, die im Herbst 1985 durchgeführt werden mußte, wurde auch bereits zu Jahreswechsel egalisiert, es gibt daher auch hier keine Auswirkungen mehr. "Das Absinken der Wasserstände bei Gewässern ist jedoch nach Trockenperioden bzw. durch das fehlende Hochwasser ein ganz natürlicher Vorgang. Selbstverständlich kann der Wasserstand der Alten Donau in Zusammenhang mit der Dotation Lobau durch eine eigene Anspeisung weiter verbessert werden. Vor allem aber gibt es mit dem eventuellen Bau einer Staustufe Wien weitere Verbesserungsmöglichkeiten. Bei allen Aktivitäten sollte man aber den Blick für natürliche Vorgänge nicht ganz vergessen", schloß Braun (Schluß) hrs/rr

Neue Verkehrsampel auf der Brigittenauer Lände

Utl.: Hofmann: "Alles Rot" soll Raser bremsen

2 =Wien, 6.8. (RK-KOMMUNAL) Auf der Kreuzung Brigittenauer Lände - Gerhardusgasse im 20. Bezirk wird Donnerstag vormittag eine neue Verkehrslichtsignalanlage in Betrieb genommen. Planungsstadtrat Ing. Fritz HOFMANN wies gegenüber der "RATHAUSKORRESPONDENZ" besonders darauf hin, daß nun die Kinder von der Schule in der Gerhardusgasse über einen gesicherten Schutzweg den Erholungsbereich am Donaukanal erreichen können. Die Ampel ist mit einer "Alles Rot"-Schaltung ausgestattet, die die Raser auf der stark befahrenen Brigittenauer Lände einbremsen sollen.++++

Die neue Ampel zeigt nach allen Seiten so lange Rot, bis sich ein Verkehrsteilnehmer anmeldet: die Fußgänger mit einer Drucktaste, die Fahrzeuge über Sonden in der Fahrbahn der Brigittenauer Lände und der Gerhardusgasse. Wer zuerst kommt, erhält auch zuerst Grün. Wenn sich Kraftfahrzeuge zuerst anmelden, schaltet die Ampel allerdings nur dann rechtzeitig auf Grün, wenn die zulässige Höchstgeschwindigkeit von 50 Kilometern pro Stunde nicht überschritten wird. Wer schneller fährt, was auf der Brigittenauer Lände leider oft vorkommt, hat bei der Kreuzung noch Rot. Stadtrat Hofmann: "Wenn sich die Funktionsweise der "Alles Rot"-Ampeln bei den Wiener Kraftfahrern einmal herumgesprochen hat - seit Dienstag ist eine solche Anlage auch in der Schüttelstraße im 2. Bezirk in Betrieb-, werden diese Ampeln zweifellos zur Einhaltung der erlaubten Höchstgeschwindigkeit beitragen."

Melden sich Fußgänger bei der Ampel zuerst an, erhalten sie sofort Grün. Bei starkem Verkehr auf der Brigittenauer Lände werden die Grünphasen in dieser Richtung verlängert. Dann müssen die Fußgänger etwas länger warten, bis sie die Lände überqueren können. (Schluß) sc/rr

Benützerraum des Wiener Stadt- und Landesarchivs geschlossen

3 Wien, 6.8. (RK-LOKAL) Der Benützerraum des Wiener Stadt- und Landesarchivs bleibt wegen Revisions- und Reinigungsarbeiten bis Ende August geschlossen. Für dringende amtliche Angelegenheiten wurde von Montag bis Freitag, in der Zeit von 8 bis 15 Uhr, ein Journaaldienst eingerichtet. (Schluß) red/gg

NNNN

Umleitung der Autobuslinie "99 B"

4 Wien, 6.8. (RK-LOKAL) Wegen Fahrbahninstandsetzungs- und Wasserrohrlegungsarbeiten kommt es auf der Autobuslinie "99 B" zu einer Umleitung: Ab der Eßlinger Hauptstraße/Raphael-Donner-Allee, fahren die Busse vorübergehend über die Kirschenallee, Reinholdgasse, Bambergergasse zur bestehenden Fahrtroute Bambergergasse/Ultzmann-gasse. Die Umleitung wird voraussichtlich fünf Wochen dauern.

(Schluß) red/gg

NNNN

## Verlängerung der U 6 nach Siebenhirten

5 =Wien, 6.8. (RK-KOMMUNAL) Der Gemeinderatsausschuß für Verkehr und Energie beschloß Dienstag die Verlängerung der U-Bahn-Linie U 6 von der Philadelphiabrücke bis Siebenhirten. Die Kosten dafür wurden mit 126,9 Millionen Schilling veranschlagt. Die baulichen Vorarbeiten für diesen Bauabschnitt (U 6/9) müssen planungsgemäß Anfang September begonnen werden, damit der Baubeginn im März des nächsten Jahres und der Eröffnungstermin Anfang Oktober 1990 eingehalten werden können.++++

Weiters wurde in der Sitzung des Ausschusses dem Vergabeantrag für die Ausschreibungs- und Einreichplanung für die U 6, Bauabschnitt 9 d "Alt Erlaa", mit Kosten von 1,552 Millionen Schilling zugestimmt. Ein weiterer Antrag hatte die Detailplanung samt Statik für die U 4 (Umbau der Station Meidling Hauptstraße) zum Inhalt. Die Kosten von 1,95 Millionen Schilling wurden ebenfalls genehmigt.

Alle drei Anträge wurden vom Gemeinderatsausschuß für Verkehr und Energie einstimmig genehmigt. (Schluß) lei/rr

NNNN

## Zwischenbilanz des Ferienspiels 1986

Utl.: Rund 200.000 spielten mit

6 =Wien, 6.8. (RK-KOMMUNAL) "Das Bunte Dorf", Wanderungen, Sportaktionen, Bäderbesuche, die Museumsrallye, die Station des Verkehrsverbundes-Ostregion VOR und Ausstellungsbesuche waren die Hits der ersten Halbzeit des Wiener Ferienspiels 1986. Diese Zwischenbilanz zog Familienstadtrat Ingrid SMEJKAL Mittwoch bei einer Pressefahrt zu Stationen des Ferienspiels.+++

Beteiligt haben sich an den zahlreichen Veranstaltungen und Aktionen des Wiener Ferienspiels 1986 bisher rund 200.000 Wiener Kinder im Alter von 6 bis 15 Jahren. Besonders frequentiert wurden jene Ferienspielstationen, bei denen die Kinder selbst aktiv sein konnten. So spielten bei der Station "Das Bunte Dorf" rund 3.500 Kinder mit. Interesse erweckte auch die "Dritte Welt-Station" mit 1.500 Besuchern in einer Woche. Im August wird diese Aktion deshalb wiederholt.

Mit dem Besuch der Zirkusschule Budapest geht das Ferienspiel in die zweite Halbzeit. Erst am 31. August endet diese große Ferienveranstaltungsreihe für Wiener Kinder. Damit alle Teilnehmer zur großen Schlußveranstaltung in der Wiener Stadthalle, bei der auch das "Ferienspiel-Geheimnis" gelüftet wird, rechtzeitig eingeladen werden können, sollten die Teilnahmekarten bis 20. August beim Wiener Landesjugendreferat abgegeben werden. Spielmarken gibt es aber bis zum Ende des Ferienspiels.

Informationen gibt es beim Ferienspielstand in der Stadtinformation wochentags von 10 bis 18 Uhr und über das Ferienspieltelefon unter 42 800/4100 DW. (Schluß) jel/rr

NNNN

Dr. Helge Höcht - neuer Vizedirektor der Wiener E-Werke

7 Wien, 6.8. (RK-KOMMUNAL) Als neuer kaufmännischer Vizedirektor der Wiener Stadtwerke E-Werke wurde am Mittwoch SR Dkfm. Dr. Helge HÖCHT in sein Amt eingeführt. Höcht folgt damit Dkfm. Walter GÖBEL nach, der nach 40jähriger Tätigkeit bei den Wiener Stadtwerken in den Ruhestand trat. Die Amtseinführung und die Verabschiedung nahm Stadtwerke-Stadtrat Johann HATZL im Namen von Bürgermeister Dr. Helmut ZILK vor. Anwesend bei der Feier waren außerdem der Erste Vorsitzende des Wiener Gemeinderates, Vizepräsident der Gewerkschaft der Gemeindebediensteten Otto HIRSCH, Magistratsdirektor Dr. Josef BANDION, Magistratsvizedirektor Dr. Alfred PEISCHL sowie der Generaldirektor der Wiener Stadtwerke Dr. Heinrich HORNY.

Dkfm. Walter Göbel trat 1946 als kaufmännischer Angestellter bei den Wiener Gaswerken in den Dienst der Stadt Wien. 1966 wurde er mit der kaufmännischen Leitung der E-Werke betraut, 1971 zum kaufmännischen Vizedirektor bestellt. In die Zeit von Dkfm. Göbel fiel die starke Steigerung des Strombedarfes. Wie Generaldirektor Horny feststellte, bedurfte es des außerordentlichen Einsatzes der kaufmännischen Führung, um mit der gewaltigen technischen Investitionsentwicklung auch von der finanziellen Seite her Schritt zu halten. Stadtrat Hatzl dankte dem scheidenden Vizedirektor und wünschte Dr. Höcht für seine neue Aufgabe alles Gute. Dr. Höcht steht vor der schwierigen Aufgabe, die Wirtschaftlichkeit des Unternehmens mit dem Umweltprogramm und dem Energiespardgedanken in Einklang zu bringen. Die kaufmännischen Abteilungen sollen für den Strombezieher als Bürgerservicestelle ausgebaut werden, sagte Hatzl. (Schluß) ba/gg